



Eberhard Gienger: Berlin Aktuell

Liebe Leserinnen und Leser,

in der ersten Sitzungswoche nach der parlamentarischen Sommerpause wurde der Haushaltsplan für das Jahr 2019 eingebracht. Der Kabinettsbeschluss sieht vor, dass der Bund wie schon seit 2014 keine neuen Schulden aufnimmt. Erstmals seit 2002 wird die Schuldenstandgrenze des Maastrichter Vertrags von 60 % des Bruttoinlandprodukts unterschritten. Möglicherweise gelingt dies bereits im Vollzug des Bundeshaushalts 2018. Die Umsetzung der prioritären Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag kann daher verstärkt fortgesetzt werden. Die Ausgabenzuwächse des Regierungsentwurfs entfallen vor allem auf das Baukindergeld, den sozialen Wohnungsbau, steuerliche Entlastungen für Familien sowie die Erhöhung des Verteidigungsetats. Auch aus meinen Arbeitsbereichen gibt es Gutes zu berichten:

Für Bildung und Forschung sieht der Entwurf für 2019 Ausgaben in Höhe von 18,1 Mrd. Euro vor. Der Anstieg gegenüber dem diesjährigen Ausgabenrahmen beträgt 529 Mio. Euro. Damit soll schrittweise das Ziel erreicht werden, dass Staat und Wirtschaft bis zum Jahr 2025 zusammen 3,5 % des Bruttoinlandprodukts für Forschung und Entwicklung aufwenden. Im Sportbereich sowie beim Thema Ehrenamt arbeiten wir weiter am Bürokratieabbau sowie einer besseren Unterstützung Ehrenamtlicher, beispielsweise durch eine Ehrenamts-Hotline, die wir planen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende!

Mit besten Grüßen

Eberhard Gienger

Mit Besonnenheit und Klugheit reagieren, Diskussion versachlichen.

In diesen Tagen sind viele Menschen in unserem Land aufgewühlt. Die Ereignisse von Chemnitz beschäftigen die Bürgerinnen und Bürger. In der Diskussion muss in den nächsten Wochen vieles aufgearbeitet und müssen entschlossen die richtigen politischen Schlüsse aus diesen vielschichtigen und zum Teil äußerst erschreckenden Ereignissen gezogen werden. Dabei darf eines nicht geschehen: Wir dürfen nicht ein ganzes Bundesland und die Bürgerinnen und Bürger von Sachsen und Chemnitz unter Generalverdacht stellen. Gerade wir als Union müssen die Menschen zusammenführen und Spaltungen überwinden. Dazu gehört auch, dass zwei Wochen nach dem schrecklichen Tötungsverbrechen von Chemnitz endlich ein umfassendes und nachprüfbares Lagebild von den Ereignissen abgegeben werden muss. Die Öffentlichkeit muss unterrichtet werden, wie der Stand der Ermittlungen gegen die Tatverdächtigen ist. Genauso muss im Einzelnen nachgezeichnet werden, welche Erkenntnisse über die anschließenden Hass-Kundgebungen und Taten vorliegen.

Presse

„Lernen in der Baumschule“

Im Rahmen der Aktion „Praxis für Politik“ des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft und dem Bund deutscher Baumschulen, war der CDU-Bundestagsabgeordnete Eberhard Gienger kürzlich zu Besuch bei der Baumschule Förstner Pflanzen GmbH in Bietigheim-Bissingen.

Die Baumschule Förster hat rund 20 Mitarbeiter, die insgesamt 50 Hektar Fläche bewirtschaften, auch in Ludwigsburg befinden sich Produktionsflächen. Kunden sind Landschaftsgärtner, Architekten sowie Städte und Gemeinden. Der heutige Geschäftsführer Steffen Sinast ist der Urenkel des Firmengründers Christof Förstner, der die Baumschule in Bissingen im Jahr 1885 gründete. Die Arbeit an und in der Natur ist für Steffen Sinast „eine der schönsten Aufgaben, die ich mir vorstellen kann“. Sinast erklärte Gienger bei einem Betriebsrundgang, dass Unkraut in seinem Betrieb nahezu vollständig mechanisch beseitigt wird und nur in wenigen Ausnahmen zu chemischen Unkrautvernichtungsmitteln gegriffen wird.

Gienger war eigentlich auch gekommen, um praktisch zu arbeiten, sein Einsatz beim Unkraut beseitigen, war aber durch die langanhaltende Trockenheit und den dadurch extrem harten Böden nicht möglich.

Mit der Trockenheit sprach Sinast eines der Hauptprobleme der Baumschulen an, den Klimawandel. Die zunehmende Trockenheit bedroht die Existenz vieler Baumschulen in Deutschland: "Man macht sich Gedanken, ob man auf dem richtigen Weg ist, das Sortiment muss den sich ändernden Bedingungen angepasst werden, das geht aber nicht von heute auf morgen," erläuterte Sinast. Bäume die mit weniger Wasser auskommen oder mediterrane Stauden werden inzwischen immer öfter nachgefragt.

Ebenfalls ein großes Problem ist der Fachkräftemangel. „Leider ist der Beruf des Baumschulgärtners wie andere Handwerksberufe auch, für viele Jugendliche nicht so attraktiv wie bei Daimler, Bosch oder Porsche zu arbeiten“, erläuterte Sinast, der jedes Jahr einen jungen Menschen ausbildet, das Problem. Die meisten Mitarbeiter sind schon lange im Betrieb, auch ehemalige Saisonarbeiter hat Sinast inzwischen fest angestellt.

Bei einer Fahrt durch die Produktionsflächen konnte sich Gienger von der Vielfalt des Angebotes überzeugen und Sinast erklärte dem Abgeordneten, was während des Jahres alles an den Pflanzen gemacht wird, um sie nach oftmals erst vielen Jahren verkaufen zu können.



Eberhard Gienger begutachtet mit Steffen Sinast die diesjährigen Hagelschäden an den Pflanzen.

Termine

Sonntag, 23.09.2018

11:00 Uhr: CDU-Herbstfest der CDU Großbottwar und des Kreisverbandes Ludwigsburg. Kelter Hof- und Lembach, Burgweg

Weitere Termine finden Sie auf der Homepage www.gienger-mdb.de